

Jan Steć

Früheres Lager 2

Dorfstr.

07768 Großbeutersdorf – Walpers-Berg

Das gehört zu diesem Thema:

Zwangs-Arbeit

Das ist eine:

Lebens-Beschreibung

Jan Steć

Jan Steć wird im Jahr 1933 in der Stadt Wolodymyr geboren.

Steć spricht man so aus: Stedsch.

Die Stadt Wolodomyr gehört damals zu Polen.

Heute liegt sie in der Ukraine.

Jan hat 2 Schwestern und einen Bruder.

Im Jahr 1933 kommen die **National-Sozialisten**
in Deutschland an die Macht.

Das bedeutet:

Sie sind die Regierung von Deutschland.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Der Anführer von den Nazis ist: Adolf Hitler.

Im Jahr 1939 fangen die Nazis den **Zweiten Welt-Krieg** an.

Sie wollen so viele Länder besiegen wie möglich.

In den besiegten Ländern wollen sie viele Menschen ermorden.

Oder die Menschen zu sehr schwerer Arbeit zwingen.

Deshalb bringen die **Nazis** Jan und seine Familie
im Jahr 1944 nach Deutschland.

Zuerst ist Jan mit seiner Familie in einem Lager in Erfurt.

Dann kommen sie in ein Lager bei Kahla:

das Lager 2 in Dehnatal.

Dort müssen Jans Bruder und sein Vater
in einer Waffen-Fabrik arbeiten.

Die Fabrik heißt: REIMAHG.

Der Name ist eine Abkürzung
und kommt vom **Reichs-Marschall Hermann Göhring**.
Hermann Göhring ist damals ein sehr wichtiger
und hoher National-Sozialist.

Die **Nazis** zwingen über 12 Tausend Menschen
zur Arbeit in der Waffen-Fabrik.

Für ihre Arbeit bekommen diese Menschen kein Geld.

Man nennt das: **Zwangs-Arbeit**.

Jans Mutter und seine große Schwester
müssen auch in der Fabrik arbeiten.

Aber ihre Arbeit ist ein bisschen leichter.

Jan ist jetzt 11 Jahre alt.

Er geht **nicht** in die Schule oder zum Spielen.

Sondern er muss auf seine kleine Schwester aufpassen.

Die Schwester ist erst 3 Jahre alt.

Im Lager ist es schrecklich.

Es gibt viel zu wenig zu essen.

Deshalb geht Jan öfter heimlich aus dem Lager weg.

Er geht zu den Bauern,
die in der Umgebung leben.

Er bittet die Bauern um etwas zu essen.

Manche Bauern sind freundlich
und geben ihm etwas von ihrem Essen ab.

Andere Bauern schlagen ihn.

Was Jan macht,
ist streng verboten.

Denn: Niemand darf einfach aus dem Lager weg gehen.

Jan muss sehr vorsichtig sein,
damit die Polizei nichts merkt.

Auch **Nazis** in der Nähe vom Lager dürfen nichts merken.

Was die freundlichen Bauern machen,
ist auch streng verboten.

Denn: Niemand darf den **Zwangs-Arbeitern** Essen geben.

Dafür gibt es sehr schwere Strafen.

Die **Zwangs-Arbeiter** in der Waffen-Fabrik

werden schnell schwach und krank.

Etwa 2 Tausend von ihnen sterben.

In der Fabrik ist es schrecklich.

Es ist heiß, laut und schmutzig.

Jan erzählt:

Die Arbeit in der Fabrik war schrecklich anstrengend.

Niemand hat den **Zwangs-Arbeitern** erklärt,

wie die Arbeit geht.

Die **Nazis** waren grausam zu allen Arbeitern,

wenn sie Fehler gemacht haben.

Niemand konnte schnell arbeiten

oder gut arbeiten.

Denn alle waren dauernd hungrig und schwach.

Bei einem Unfall verliert Jans Vater einen Finger.

Der Lager-Arzt sagt:

Dieser Mann kann **nicht mehr** arbeiten.

Jetzt bekommt Jans Vater

nur noch halb so viel zu essen wie davor.

Im April 1945 ist es kurz vor dem Ende vom **Zweiten Welt-Krieg**.

Alle Menschen im Lager 2

müssen jetzt auf einen **Todes-Marsch**.

Dabei zwingen die **Nazis** die Menschen aus dem Lager,
sehr weit zu laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Die Nazis sind grausam bei den **Todes-Märschen**.

Sehr viele Menschen sind dabei gestorben.

Aber Jan und seine Familie

können bei dem **Todes-Marsch** fliehen.

Jan erzählt:

Die Erwachsenen haben schnell gemerkt:

Die Nazis bewachen uns nur schlecht.

Vor allem nachts passt niemand richtig auf uns auf.

Deshalb sind wir zusammen mit anderen

nachts in einen Wald gerannt.

Wir waren 2 Tage und 2 Nächte im Wald.

Später haben wir gehört,

dass die Nazis schon bald danach selbst geflohen sind.

Nach 2 Tagen im Wald waren wir schrecklich hungrig.

Deshalb sind wir ins Lager zurück gegangen.

Dort waren keine Nazis mehr.

Wir haben im Lager Rüben gefunden und gegessen.

Am 13. April 1945 kamen abends Panzer zum Lager.

Das waren Panzer von den amerikanischen Soldaten.

Die amerikanischen Soldaten waren in Deutschland,
weil sie die Nazis besiegen wollten.

Die amerikanischen Soldaten haben zu uns gesagt:

Ihr seid frei.

Die Nazis sind weg.

Darüber waren wir alle unglaublich froh.

Jans Familie überlegt,

was sie jetzt machen wollen.

In ihre Heimat-Stadt wollen sie **nicht** zurück.

Denn: Die Stadt gehört jetzt **nicht mehr** zu Polen.

Jan und seine Familie ziehen in eine andere Stadt,
die zu Polen gehört.

Seit den 1970er-Jahren ist Jan öfter
mit seiner Frau und seinen Kindern
zum Lager zurück gekommen.

Dort gibt es jetzt eine Gedenk-Stätte.

Das Bild unten zeigt,

wie es heute am Walpers-Berg
in der Nähe von Kahla aussieht.

Dort waren das Lager 2 und die Waffen-Fabrik.



Urheber-Recht: Benutzer: Alexander Hoernigk, CC BY-SA 4.0



Jan hat uns viel über das Lager 2
und die Menschen dort erzählt.
Deshalb haben wir viele Informationen
über das Lager und die Waffen-Fabrik.